Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1883

6.12.1883 (No. 289)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. Dezember.

№ 289. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1883.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Der Antrag der Zentrumspartei im **preußischen** Abgeordnetenhause auf Wiederherstellung der drei bekannten Verfassungsartikel ist nach allen Seiten hin überraschend gekommen. Dies geht auch daraus hervor, daß die Auslassungen der Berliner Blätter über den Antrag auch gestern Abend noch sehr dürftig sind. Mehrere äußern sich überhaupt noch nicht, die andern begnügen sich damit, den Antrag als eine Rekognoszirung betreffs der Absichten der Regierung zu bezeichnen. Die Möglichkeit, daß der Antrag angenommen werde, gilt für ausgeschlossen; selbst die „Kreuzzeitung" schreibt: „Der Antrag ist offenbar nicht in der Erwartung gestellt, daß seine Annahme erfolgen werde. Käme ein solches Gesetz jetzt wirklich zu Stande, so würde die preußische kirchenpolitische Gesetzgebung, bei der völligen Unklarheit darüber, welche Einzelbestimmungen der gesammten sogenannten Mai-Gesetzgebung nach der Wiederherstellung dieser Verfassungsparagraphen noch in Kraft bleiben werden, und welche nicht, ein geradezu chaotisches Bild darbieten. Dem Zentrum ist es wohl nur darum zu thun, möglichst im Anfang der parlamentarischen Campagne über die kirchenpolitische Situation und über die Absicht der Regierung und der Parteien Klarheit zu schaffen."

Eine Anzahl von Blättern gab sich in den letzten Tagen wieder dem fragwürdigen Amusement hin, ein angeblich vorhandenes Projekt einer **russischen** Konstitution zu besprechen und eine Namensliste von angeblichen Theilnehmern an einer bereits ernannten Verfassungskommission mitzutheilen. Das „Journal de St. Petersbourg" ertheilt der ganzen Geschichte das allerdings für einigermaßen Kundige zum Voraus unzweifelhafte Dementi.

Die Vernichtung der **egyptischen** Armee durch den Mahdi wird neuerdings (vergl. Tel. aus Kairo) wieder in Frage gestellt; daß die heute vorliegende Nachricht irrig ist, dürfte indeß außer Frage sein; wenn ein Theil der egyptischen Armee sich noch irgendwo verschanzt hätte, so wäre er inzwischen längst verschmachtet. Nicht eben so unwahrscheinlich klingt die Version, die auch vorliegt, die egyptischen Soldaten hätten ihre europäischen Führer selbst ermordet und wären zum Mahdi mit Sack und Pack übergelaufen. Jedenfalls steht die Thatsache eines vernichtenden Schlages gegen die egyptische Herrschaft im Sudan über allem Zweifel.

Von einem internationalen Einvernehmen

der europäischen Mächte zum Schutze der Europäer in China hatten „Ag. Havas" und „Temps" gesprochen, während der Marquis von Hartington in der telegraphisch erwähnten Ansprache an seine Wähler nur von einer Verständigung zwischen England und Deutschland zum Schutze der englischen und deutschen Unterthanen in China spricht.

Französische Blätter wittern in dem deutschen Vorschlage, — wie weit er sich nun thatsächlich erstrecken möge, — einen Versuch, in dem Streit zwischen Frankreich und China die Vermittlerrolle zu übernehmen. Das „Journal des Debats" bezeichnet es als „demüthigend für das französische Selbstgefühl, von der auswärtigen Diplomatie zu erhalten, was Frankreich von der chinesischen Regierung, wenn es von Anfang an schärfer aufgetreten wäre, selbst hätte erreichen können".

Dieser Auffassung will offenbar ein durch das „Wolff'sche Telegraphenbureau" verbreitetes Berliner Communiqué entgegentreten, welches in sehr bestimmter Fassung sagt: „Die Nachricht auswärtiger Blätter über eine deutsche Vermittlung in der Tonkin-Angelegenheit entbehrt der Begründung. Die deutsche Regierung steht der ganzen Frage durchaus fern, auch ist eine Vermittlung weder von einer der betheiligten Mächte noch von einer dritten Macht hier angeregt."

Uebrigens bedarf auch die Nachricht über das internationale Einvernehmen überhaupt noch der Aufklärung, namentlich die Meldung der „Ag. Havas", daß die kombinirte Schutzflottille eventuell dem französischen Kommando unterstellt würde. Die Schiffe einer kriegführenden Macht und die „Schutz"-Flottille neutraler Mächte könnten doch nicht wohl gemeinsam operiren. Wir müssen die ganze von französischer Seite gemachte Meldung vorläufig dahingestellt sein lassen.

Die Nachricht von einem von dritter Seite unternommenen oder in Aussicht stehenden Vermittlungsversuch wird — einem soeben einlaufenden Telegramm zufolge — von der russischen Regierung ebenso kategorisch für unzutreffend erklärt, wie dies von Berlin aus geschieht. In den unterrichteten Kreisen von St. Petersburg werden sämmtliche Meldungen von einer Kollektivvermittlung der Mächte in der Tonkin-Angelegenheit als ganz und gar unzutreffend bezeichnet.

Nachschrift. Ein **St. Petersburger** Telegramm von heute Nachmittag lautet: Das „Journal de St. Petersbourg" sagt über die von der „Agence Havas" gemeldete Theilnahme Rußlands an einem Flottenarrangement in den chinesischen Gewässern, daß davon in St. Petersburg nichts bekannt sei.

Aus der Ansprache, welche der britische Kriegsminister, **Marquis v. Hartington**, an seine Wähler in Accrington hielt, ist für das Ausland namentlich eine Aeußerung über die Beziehungen Englands zu Frankreich und Deutschland bemerkenswerth:

Es ist nicht unsere Sache, ein Urtheil über das Verhalten oder Vorgehen fremder Nationen zu fällen, aber wir können nicht umhin, zu sagen, daß die Franzosen in fast jedem Welttheile in Unternehmungen begriffen sind, die, wie uns scheint, eine sehr starke Aehnlichkeit mit einigen jener Unternehmungen haben, in denen unsere eigene letzte Regierung vor nicht langer Zeit begriffen war. (Hört, hört!) Wir Engländer haben kommerzielle und industrielle Beziehungen in so vielen Theilen des Erdballs, daß derartige Unternehmungen nicht durchgeführt werden können, ohne daß den Industrien einiger unserer eigenen Unterthanen irgend ein Schaden zugefügt wird, und natürlicher Weise entstehen zwischen den zwei Regierungen in Verbindung mit diesen Interessen zuweilen recht schwierige Fragen. Aber obwohl wir derartige Fragen mit unserem französischen Nachbar zu schlichten hatten, ist die Regierung im Stande gewesen, sie zu einer befriedigenden Lösung zu bringen, ohne in irgend welchem Grade das herzliche Einvernehmen, welches zwischen den Regierungen und den Völkern der beiden Länder besteht, zu gefährden. (Beifall.) Wenn uns unsere Beziehungen mit Frankreich zum Vorwurf gemacht werden, so ist es, wie ich glaube, sehr bemerkenswerth, daß wir in Anbetracht der Theilhaberschaft, in welche wir durch das Vorgehen der letzten Regierung mit der französischen Regierung gebracht worden sind, im vorigen Jahre im Stande waren, uns ein wenig in die Angelegenheiten Egyptens zu mischen und unsern Einfluß in diesem Lande wesentlich zu befestigen, und zwar fast bis zur Ausschließung französischer Interessen daselbst, ohne irgend eine Entfremdung zwischen den Beziehungen der beiden Länder zu verursachen. (Beifall.) Es wird uns zuweilen der Vorwurf gemacht, daß wir nicht engere Beziehungen mit jener großen nordischen Macht in Europa, Deutschland, gepflogen haben. Wir haben sicherlich nicht irgend ein besonderes Bündniß mit irgend einer Macht in Europa geschlossen und wir glauben, daß dergleichen Bündnisse, nämlich Sonderbündnisse, welche Mißtrauen oder Feindseligkeit gegen irgend eine andere Macht in sich schließen, nicht im Interesse dieses Landes sind. (Beifall.) Allein unsere Beziehungen mit Deutschland sind vollkommen herzlich und vollkommen freundlich (hört, hört und Beifall), und zum Beweise dessen mag ich Ihnen vielleicht etwas sagen, was, wie ich glaube, viele von Ihnen erfreuen wird, nämlich, daß wir innerhalb der letzten wenigen Tage von der deutschen Regierung eine Andeutung erhalten haben, daß sie gewillt ist, mit uns gemeinschaftlich für den Schutz unserer und ihrer Unterthanen und unserer und ihrer Interessen in China (Beifall) einzutreten, sofern unsere Landsleute und unsere Interessen durch den Stand der Beziehungen zwischen Frankreich und China in Gefahr gebracht werden. (Beifall.)

Die „Weser-Ztg." bestätigt die Nachricht der „Daily News", daß die Firma Lüderitz in Bremen ihren Landerwerb in **Angra Pequeña** bis zum Oranjefluß ausgedehnt habe. „Herr Lüderitz," schreibt die „Weser-Ztg.", „hat nicht blos von Angra Pequeña nach Süden zu bis zum Oranjefluß, sondern auch nach Norden bis zum 26. Grad südlicher Breite die ganze Küstenstrecke, und zwar in einer Breite von 20 geographischen Meilen landeinwärts erworben. Die ganze Küstenstrecke im Besitze der Herren Lüderitz hat nunmehr eine Länge von etwa 45 und eine Breite von 20 geographischen Meilen. Aus dem kleinen 10 Quadratmeilen großen Besitz sind nunmehr 900 deutsche Quadratmeilen geworden. Von einem Erfolge der englischen Bemühungen, Herrn Lüderitz in seinem Unternehmen zu stören, ist in den letzten Berichten noch nichts zu bemerken."

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Dez. Seine Majestät der Kaiser konferirte Vormittags mit dem Chef der Admiralität, General v. Caprivi, und empfing Nachmittags den Großfürsten Dimitri Konstantinowitsch und darauf den Botschafter General v. Schweinitz. — Die Kronprinzessin ist mit ihren jüngsten Töchtern heute Vormittag aus Wiesbaden hier angekommen. — Im Abgeordnetenhause fand heute Mittag ein Ministerrath statt. — Die Verhandlungen mit Griechenland wegen eines Handelsvertrages, bezüglich dessen bis jetzt schon Vorbesprechungen stattgefunden hatten, sollten in diesen Tagen nach der Rückkehr des griechischen Gesandten, Hrn. Rangabe, in mehr eingehender Weise in Angriff genommen werden. — Bezüglich Belgiens soll eine zweite Konvention wegen gegenseitigen Schutzes industrieller Zeichnungen und Muster sowie verwandter Gegenstände zur Sprache gekommen sein, welche man zuerst in die Literarkonvention einbegreifen

---

58)

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Brook.

(Fortsetzung.)

Er warf mir einen Blick zu, der mich erschreckte; ich wußte nicht, ob er böse war; aber als er sprach, konnte ich sogleich sehen, daß er keineswegs böse war.

„In der That", sagte er, wie erstaunt.

„Wie heißen Sie?" fragte er mich ganz rasch.

Ich sagte ihm, daß ich Susan Rowcroft sei, und er antwortete, es sei das ein sehr guter Name.

Es ist ein sehr guter Name, Herr, sagte ich wieder, aber ich fürchte, es ist keine gute Person, die ihn trägt. Das war eine sehr gescheidte Antwort, dachte ich.

„Sie sind eine alte Heuchlerin, wer Sie auch sein mögen", sagte er lächelnd, aber sicher meinte er das nicht so; und jetzt wünsche ich, das nicht gesagt zu haben. In diesem Augenblick ging er weg, und Miß Lena gab mir ein Goldstück und öffnete mir selbst die Thüre."

„Dieser Ball morgen Abend wird eine sehr steife Geschichte geben," sagte Herbert, als die Alte endlich schwieg, „ich gehe nicht hin und Miß Lena wird sich sicher ganz und gar nicht unterhalten.

„Miß Lena wird die Allerschönste dort sein," bemerkte Susan sehr bestimmt; „ich bin ganz sicher, sie wird die Schönste sein!"

Herbert lachte und schlug die Zeitung auseinander. Das erste, was er erblickte, war eine Kritik über die königliche Galerie. Sein Bild war auf der Liste zuerst angegeben und sehr dringend empfohlen.

„Ich glaube, mein Glück ist zu groß, um lange zu dauern," sagte er zu sich selbst, als er sich zur Ruhe legte, „ich habe mir Ehre erworben, und meine theuere Lena wird sie bald mit mir theilen."

Er dachte jetzt nicht mehr an Eastner, sondern nur an Lena. Die Zeit verstrich, und bald würde sie für immer sein eigen sein; er lag lange wach und faßte mehrere Pläne für sein zukünftiges Glück; als er endlich einschlief, träumte er, daß er noch einmal mit Lena außerhalb Paris wandelte und Blumen pflückte, nur mit dem Unterschied, daß sie verheirathet waren, und so selig waren sie, daß er seufzte, als er erwachte und fand, daß es nur ein Traum gewesen war.

Es waren beinahe 14 Tage, daß Lena von Paris zurückgekommen war, und sie hatte von Gerard weder etwas gehört noch gesehen. Einmal hatte Annie in vorübergehender Weise die Bemerkung gemacht, daß sie es für sehr sonderbar halte, daß der junge Sir Gerard sie nie mehr besuchte. Er war so gut befreundet mit ihnen gewesen, und seitdem er in geheimnißvoller Weise Paisley-place verlassen, hatte er gethan, als wisse er nichts mehr von ihnen. Nicht einmal Onkel Joe hatte er besucht, der darüber wirklich sehr erzürnt war und oft davon sprach. Wenigstens hätte er sich die Mühe nehmen können, zu schreiben und sich für sein seltsames Betragen zu entschuldigen. Seine Mutter war, wie Annie wußte, in sehr schwachem, kränklichem Zustande, und vielleicht war dies die Ursache seines seltsamen Betragens, denn er liebte sie sehr. Neulich war Annie zweimal in Park Lane gewesen, aber jedesmal war Lady Harley zu unwohl, sie zu empfangen. Herbert war ebenfalls sehr unangenehm berührt, denn er erwartete jeden Tag, Sir Gerard in seinem Atelier zu sehen. Höchlich überrascht war er, als der junge Henry Paisley ihm mittheilte, daß er niemals in Narwa gewesen, sondern immer noch in London sei; diesem begegnete er am nächsten Morgen nach seinem Besuch bei Doktor Eastner auf der Straße.

Sir Philip war so weit gegangen, Henry sein Haus zu verbieten. Es war ihm zwar gelungen, sich durch die Prüfung durchzukämpfen; aber er hatte seinen Vater dadurch höchlichst beleidigt, daß er Schulden machte. Jedoch Sir Philip trug Sorge, daß dies nicht wieder geschehen konnte, denn er veröffentlichte, daß er für seines Sohnes Schulden nicht hafte, und er setzte ihm eine minder große Summe in der Woche aus, mit der es dem jungen Mann wirklich unmöglich war, seinem Stande gemäß zu leben. Glücklicher Weise gewährte ihm sein guter alter Onkel Joe großmüthige Hilfe und sein Freund Gerard verließ ihn nicht, „so daß er ganz unabhängig von Sir Philip war", sagte er entschieden. Aber er liebte seinen Vater sehr und obgleich er immer behauptete, daß die Strafe ihm völlig gleichgiltig sei, wäre er doch nur zu froh gewesen, wieder zu Hause aufgenommen zu werden,

„Lady Harley ist krank," sagte Henry zu Herbert, „und Gerard ist fast immer bei ihr."

„Geht er also heute Abend nicht auf den Ball bei Lady Dalton?" fragte Herbert.

„Ich weiß nicht. Er bekam eine Einladung, aber er ist noch nicht entschlossen. Wirst du hingehen?"

„Nein, ich kenne Lady Dalton gar nicht."

„Geht meine Mutter, Annie und Lena?"

„Ja, sie gehen."

„Sie sind beide hübsche Mädchen. Was fällt Annie ein, Lord Montford einen Korb zu geben? Sie liebt keinen andern, nicht wahr?"

„Nein, das weiß ich gewiß," antwortete Herbert. Sie kümmert sich nicht um ihn, und sie hat ganz Recht, meine ich. Niemand braucht gezwungen zu heirathen."

„Natürlich; das sage ich auch. Du gehst also Hand in Hand mit mir?"

„Ja, Hand in Hand," Henry!"

(Fortsetzung folgt.)

wollte. Morgen Mittag wird wieder eine Konferenz mit den belgischen Kommissären stattfinden.

— Das Staatsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach bei Vertheilung der kirchlichen Umlagen die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nicht neben der Klassen- und Einkommensteuer als Vertheilungsfuß mit herangezogen werden kann. Beschlüssen kirchlicher Organe, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, soll nach Anweisung des Kultusministers die Bestätigung verweigert werden. Personen, welche doppelten Wohnsitz haben, sind zwar bei der Parochialkirche eines jeden derselben zu Parochieabgaben verpflichtet; daraus folgt aber nicht, daß sie in jeder Parochie mit dem vollen Einkommen heranzuziehen sind, sondern nach Verhältniß der in jeder derselben befindlichen Grundstücke oder Gewerbebetriebe.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß betreffend die Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe von 28 Millionen für den Zollanschluß Hamburgs, für das Heer, für die Marine und für die Reichs-Eisenbahnen.

— Jedes Jahr geht dem Abgeordnetenhause die Nachweisung über die Anzahl der zur Klassensteuer und klassifizirten Einkommensteuer veranlagten Personen zu. Nach dem reichen Ziffernmaterial ergibt sich, daß der Klassensteuer 19,55 Proz., der Einkommensteuer 2,50 Proz. unterliegen und beinahe 80 Proz. der Bevölkerung von der Steuer befreit sind. Klassifizirte Einkommensteuer bezahlen 675,199 Personen, darunter als Höchstbesteuerte mit 75,600 M. Steuern zwei Personen im Regierungsbezirk Wiesbaden (offenbar die Freiherren v. Rothschild. Diesen beiden reichsten der Reichen steht am nächsten ein Steuerzahler im Bezirk Düsseldorf, wahrscheinlich Krupp in Essen, mit 63,000 M. Steuern. Es folgen zwei Steuerzahler in Berlin, der eine mit 57,600 M. Steuern, der andere mit 32,400 Mk. Steuern; dann zwei im Bezirk Oppeln mit 28,800 beziehungsweise 27,000 M. Steuern; je ein im Bezirk Münster und im Bezirk Breslau mit 25,200 M. Steuern; je ein in Berlin und Oppeln mit 23,400 Mk. Steuern; ein in Berlin mit 21,600 Mk., 2 in Köln mit zusammen 43,200 M. Steuern; je ein in Köln und Aachen 19,800 M. Steuern, ein in Königsberg 18,000 M. Steuern; 2 in Berlin zusammen 32,400 M. Steuern, fünf Einwohner Berlins, ein in Oppeln, ein in Magdeburg zahlen je 14,400 M. Steuern. Mit 12,000 M. eingeschätzt sind in Berlin 4, in Breslau 2 und in Oppeln 3 Personen. Steuern von einem Einkommen von ungefähr 400,000 bis zu 50,000 M. herunter zahlen in Berlin 488 Personen. Der Gesammtbetrag der Einkommensteuer beläuft sich auf 36,845,892 M., darunter sind nicht weniger als 1,283,633 Mk. von solchen Personen, welche im Vorjahre Klassensteuer zahlten. Die veranlagte Klassensteuer beträgt 26,751,825 Mark. Davon entfallen auf Grund des Gesetzes vom 26. März d. J. 7,437,956 Mark, so daß nur 22,313,868 Mark zur Erhebung gelangen. Zur dritten und vierten Stufe (900 bis 1050, bis 1200 M. Einkommen gehören 616,956 Personen.

Essen, 4. Dez. Die „Rheinisch-westfälische Zeitung" meldet aus der heutigen Düsseldorfer Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Wirthschaftsinteressen Rheinlands und Westfalens. Der Antrag Funcke, betr. den Bau von Güter-Schleppbahnen, wurde mit 174 gegen 40 Stimmen abgelehnt, der Antrag Natorp (Essen) angenommen, wonach der Vereinsvorstand zu beauftragen sei, mit einer Eingabe das Staatsministerium zu ersuchen, baldigst und womöglich im Laufe dieser Session den Landtage einen Gesetzentwurf betreffend den Bau eines Schiffahrts-Kanals von Dortmund nach dem Emshäfen, mit den inzwischen etwa nothwendig gewordenen Aenderungen und Erweiterungen auf's neue vorzulegen.

Dresden, 3. Dez. Der König begab sich heute nach Chemnitz zur Eröffnung des dortigen neuen großen Central-Schlachthofes und kehrte Nachmittags hieher zurück.

Dessau, 3. Dez. In der Landtags-Sitzung fand die Berathung der Vorlage betreffend Veränderungen in den Absatzverhältnissen des Salzwerkes Leopoldshall und bezüglich Herstellung des hierdurch gestörten Gleichgewichts im Staatshaushalte statt. Der Minister Krosigk erklärte: Die Unterhandlungen mit Preußen wegen käuflicher Ueberlassung von Leopoldshall seien abgebrochen worden; erst heute sei ein Schreiben des preußischen Handelsministers eingegangen, worin erklärt werde, daß von einem Ankauf abgesehen werde. Die nächste Aufgabe sei jetzt, einen höheren Bergbeamten als Dirigenten anzustellen; die bezüglichen Verhandlungen dürften in wenigen Wochen beendet sein. Vor der Anstellung eines neuen Dirigenten wolle man nicht mit der Abteufung eines neuen Schachtes beginnen. Der bisherige Vertrag mit den Konkurrenzschächten war in Folge zweier neuen Schächte nicht haltbar. Der neue Vertrag war für Anhalt der ungünstigste; die Regierung stimmte nur gezwungen zu' doch sei durch Vertrag der Etat für die nächsten fünf Jahre gesichert. Zur Deckung des Ausfalls müsse die Regierung sich an der Fabrikation betheiligen; ein Theil des Fabrikationsgewinnes soll der Staatskasse zufließen; so lange keine Revenüen aus der Fabrikation zu erwarten seien, müsse man sich auf eine Steuererhöhung gefaßt machen; die Regierung sehe in der erlittenen Niederlage kein Unglück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Dez. Dem heute dem Reichsrathe vorgelegten Finanzexposé des Finanzministers entnehmen wir: Das Gesammterforderniß für das Jahr 1884 wird mit 511,119,390 fl., die Bedeckung mit 472,364,577 fl. angenommen, wonach sich ein Abgang von 38,754,813 fl. ergibt. Mit dem Finanzgesetze vom 16. April 1883 war das Erforderniß für das laufende Jahr mit 491,959,836 Gulden festgestellt worden, welche Summe sich jedoch in Folge der zahlreichen zum Voranschlage dieses Jahres bewilligten Nachtragskredite auf 500,835,834 fl. erhöhte. Die Gesammtsumme der Staatseinnahmen in dem gedachten Jahre erscheint nach dem Finanzgesetze mit 463,765,371 fl., bezw. bei Einrechnung der Nachtragskredite mit 464,235,371 fl. veranschlagt, so daß sich hiernach der Abgang im Jahre 1883 auf 36,600,463 fl. beziffert. Vergleicht man die absoluten Ziffern der Abgänge der Jahre 1883 und 1884, so zeigen sie, daß jener für das letztgenannte Jahr um 2,154,350 fl. höher ist, als der Abgang des Jahres 1883. Für Staats-Bahnbauten sind eingestellt $28^{7}/_{10}$ Millionen (mehr $6^{6}/_{10}$ Millionen). Als Mehrerforderniß für die galizische Transversalbahn und andere Subventionen $4^{2}/_{10}$ Mill., zusammen $32^{9}/_{10}$ Millionen. Es bleibt sonach ein Defizit der ordentlichen Gebarung von 5,782,593 gegen 7,631,863 des laufenden Jahres. Die direkten Steuern sind mit $2^{1}/_{10}$ Mill., die Zölle mit $2^{8}/_{10}$ Mill., die indirekten Steuern mit 1 Mill. höher eingestellt. Für Bedeckung des Defizits wird durch ein besonderes Gesetz Vorsorge getroffen werden. — Im Abgeordnetenhause wurde das Exposé des Finanzministers mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter den zahlreichen Regierungsvorlagen befindet sich auch ein Gesetzentwurf betreffs einer Unfallversicherung der Arbeiter. Eine Zuschrift des Handelsministers theilt die anläßlich der Affaire Kaminski eingeleiteten Erhebungen mit, welche ergeben haben, daß einem Organ seines Ressorts keinerlei Verschulden oder Ueberschreitung der Befugnisse zur Last zu legen ist und daß sich somit keine Veranlassung zu einer Disziplinaruntersuchung geboten habe.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Es ist nicht richtig, daß der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, dem Minister des Auswärtigen, Ferry, die Antwort China's auf die letzte französische Note überreicht habe: Tseng hat mit Ferry seit Mittwoch voriger Woche keine Zusammenkunft gehabt. — Das Heft des gelben Buches über Tonkin wird morgen an die Parlamentsmitglieder vertheilt werden; es ist aber noch ungewiß, ob die Tonkin-Debatte am Freitag beginnen wird; möglicherweise wird die Verhandlung noch bis zum Montag vertagt werden. — Das Gerücht, Admiral Courbet habe Befehl erhalten, Sontay und nicht Bac-ninh anzugreifen, ist reine Vermuthung einiger Blätter: Courbet hat Vollmacht, seinen Angriff zu machen, wie er es für zweckmäßig hält. — Die Kommission der Kammer lehnte den Antrag des Radikalen Dalandier auf Begnadigung des Polen Berezowski, welcher am 6. Juni 1867 den Mordversuch auf Kaiser Alexander II. machte, ab. — Für den Absender der Explosionsschachteln an Lesseps und Couvreux wird ein geistesgestörter früherer Beamter der Suez-Gesellschaft gehalten. Die Schachteln enthielten kein Dynamit, sondern Jagdschießpulver mit Zünder, deren Explodiren beim Schachtelöffnen Brandwunden verursachen konnte. — Zur Verhinderung eines Anarchisten-Meetings am Freitag am Börsenplatze sind Vorkehrungen von der Polizei getroffen. — Briefe von Brazza vom 15. Oktober, die in Rom angekommen sind, melden, daß er und der König Makoko sich wohl befinden.

Spanien.

Madrid, 5. Dez. (Tel.) Der Präfekt von Sevilla erhielt anläßlich der Reise des Kronprinzen die nöthigen Weisungen. Der Kronprinz trifft am 8. Dez. Abends in Sevilla ein. Auch der Prinz Ferdinand Ludwig von Bayern hatte den gestrigen Ausflug nach dem Escurial mitgemacht. Einer Zeitungsmeldung zufolge schifft sich der Kronprinz bestimmt am 13. Dez. in Barcelona ein, welches einen warmen Empfang vorbereitet.

Großbritannien.

London, 4. Dez. Nach einer „Times"-Meldung der zweiten Ausgabe aus Hongkong vom 4. Novbr. trafen dort von Shanghai auf einem Handelsdampfer 1100 Mann chinesischer Truppen ein, welche nach Canton weitergingen. Andere Truppensendungen sollen folgen.

Kalkutta, 4. Dez. Der Vicekönig, begleitet von dem Herzog und der Herzogin von Connaught, sowie von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und einer Anzahl indischer Fürsten, eröffnete die Welt-Ausstellung. Er hofft, die Ausstellung werde für Indien äußerst vortheilhaft sein, da sie zum Beweise der Freundschaft mit den anderen Nationen veranstaltet sei. Er verliest ein Telgramm der Königin, welches der Ausstellung Erfolg wünscht.

Rußland.

Moskau, 4. Dez. Die von der hiesigen Israelitengemeinde zum Andenken an den Kaiser Alexander II. gegründete Alexander-Gewerbeschule wurde gestern feierlich eröffnet. In der Eröffnungsrede wies der Rabbiner auf die großen Wohlthaten hin, welche der verstorbene Kaiser den Israeliten erwiesen habe und deren die Israeliten auch seitens des jetzigen Kaisers sich erfreuten.

Egypten.

Kairo, 3. Dez. Der hiesige österreichische diplomatische Agent erhielt heute Nachmittag ein Telegramm des Konsuls in Khartum, wonach Briefe aus Kordofan über Fahsoda eingelaufen seien mit der Nachricht, daß nur ein Drittel des egyptischen Heeres, einschließlich der britischen Offiziere und des Generalstabes, getödtet sei. Der Rest lagere bei Rahad, empfange Lebensmittel aus Takell und warte auf Verstärkungen. Das Telegramm des Konsuls sagt schließlich, es scheine gewiß, daß die gänzliche Vernichtung des Heeres Hicks Pascha's sich nicht bestätige. Die Stadt Khartum ist ruhig. Der egyptischen Regierung sind briefliche Mittheilungen dieses Inhalts nicht zugegangen. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

Australien.

Sydney, 2. Dez. An der Konvention, welche hier zur Berathung über die Annexion von Neu-Guinea und anderer Inseln des Stillen Oceans zusammentritt, nehmen die sieben australischen Kolonien und die Fidschi-Inseln Theil. Vorsitzender der Konvention ist der Premierminister von New-Südwales, Al. Stuart.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Hofmarschall Grafen Andlaw, nahm den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen und ertheilte dem Kammerjunker und Oberförster Freiherrn von Bodman eine Audienz. Von 12 Uhr an nahmen Seine Königliche Hoheit die Meldungen der nachbenannten Offiziere entgegen: des Oberstlieutenant Bolte, etatsmäßiger Stabsoffizier im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111; der Majore: Gockel, Kommandeur des Badischen Train-Bataillons Nr. 14; Freiherr d'Orville von Löwenclau, Bataillonskommandeur im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113; Lichtenauer, Kommandeur des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14; von Westernhagen, Bataillonskommandeur im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111; Wachs, aggregirt dem 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20; Mitzlaff, etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30; Friederici im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112; des Majors z. D. von Bardeleben; des Militär-Oberpfarrer Fingado; des Rittmeister und Eskadronchefs von Homeyer vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22; des Rittmeister und Kompagniechefs Tenderding vom Badischen Train-Bataillon Nr. 14; des Hauptmann und Batteriechefs Furbach vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; der Rittmeister und Eskadronchefs Winsloe vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und von Hausmann vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20; der Hauptmänner und Kompagniechefs Mache und Eden vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14; der Oberstabsärzte Dr. Höche vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und Dr. Meisner vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30; des Rittmeisters a. D. Forst; des Hauptmanns der Landwehr-Infanterie Bellosa; der Premierlieutenants von Chelius vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22; Freiherr Schilling von Canstatt und Freiherr von Zedlitz-Neukirch vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; von Werder vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22; Dahlmann vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 und Brand vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20; des Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Gaedkens vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 sowie des Premierlieutenants a. D. Wenz.

Nachmittags nahm der Großherzog die Vorträge des Präsidenten Regenauer und des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Ueber den bisherigen Verlauf der Reise des Prinzen Ludwig Wilhelm in Sicilien trafen sehr befriedigende Nachrichten ein.

Nach genauer Besichtigung der Stadt Palermo machte der Prinz Ausflüge von dort nach Monreale und Monte Pelegrino; dann einen größeren Ausflug, bei dem die Orte Alcamo, Segesta, Calatafimi, Trapani, Castelvetrano, Selinunt besucht und nach Palermo zurückgekehrt wurde. Von da ward die Reise zu Schiff fortgesetzt nach Cafalu und dann zu Land mittelst der Eisenbahn nach Girgenti, sowie über Castrogiovani nach Catania. Von dort wurden Ausflüge nach Acireale und Siracus gemacht und von Nicolosi aus der Aetna in zwei Tagen bestiegen. Hierauf führte die Reise nach Taormina, von wo aus der Prinz am 3. Tage Messina zu erreichen gedachte.

---

* (Ehrenkreuze für Dienstboten.) Ueber die Feier der Uebergabe von Ehrenkreuzen an brave Dienstoten am Tage des Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin liegt eine Reihe von Berichten vor. An allen Orten erfolgte die Uebergabe dieser ehrenden Auszeichnung unter Theilnahme von Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden, da, wo sich Frauenvereine befinden, durch deren Vorstände in feierlicher Weise. Die Dienstherrschaften erkennen überall mit Dank die segensreiche Stiftung Ihrer Königlichen Hoheit und freuen sich der ihren Dienstboten gewordenen Anerkennung; sie nehmen mit warmer Theilnahme an der Feier Theil. Auch die früher ähnlich dekorirten Dienstboten finden sich zumeist zu diesem feierlichen Anlasse ein. Den Dienstboten bleibt dieser Tag ein unvergeßlicher; bringt er doch für ein langes Leben in treuer fleißiger Arbeit die ehrenvollste Anerkennung von Seiten der hohen Landesfürstin. — In diesem Jahr wurden an 40 Dienstboten Ehrenkreuze verliehen; mit silbernen konnten 36 Personen für 25 bis 40jährige Dienstzeit bedacht werden, 4 Personen erhielten für 40 und mehrjährige Dienstzeit silber-vergoldete Ehrenkreuze.

* (Das 3. Abonnementskonzert) des Großh. Hoforchesters findet unter Mitwirkung des Pianisten L. Grieg am Samstag den 8. d. M. statt.

* (Der Gartenbau-Verein) dahier hält heute Abend 8 Uhr seine ordentliche Generalversammlung ab.

* (Für Invalide.) Aus dem Invalidenfond des Bad. Leib-Grenadierregiments sind Unterstützungen bis zu 217 Mark an hilfsbedürftige und würdige Invaliden des Regiments aus den Feldzügen von 1866 und 1870/71 zu vergeben. Bewerbungen sind bei dem Gemeinderathe des Wohnorts einzureichen.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 5. Dez. (Großh. Hoftheater.) Am Freitag den 7. d. M. findet im Großh. Hoftheater eine Aufführung der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" zum Vortheil des Pensionsfonds statt. Da in dieser Vorstellung Frau Meysenheym nach langer Erkrankung zum ersten Male wieder auftreten wird, dürfte dem Pensionsfond eine gute Einnahme gewiß sein.

Großh. Hoftheater. In Karlsruhe: Donnerstag den

6. Dez. 137. Abonnem.-Vorst.: **Wallenstein**, dramatisches Gedicht, von Fr. Schiller. II. Theil: **Wallenstein's Tod**, in 5 Akten. Anfang 6 Uhr.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 5. Dez. Elfte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: der Präsident des Großh. Finanzministeriums, Geh. Rath Ellstätter, Ministerialdirektor Eisenlohr, Generaldirektor Eisenlohr, Geh. Referendär Frey, die Ministerialräthe Bechert und Seubert; später der Präsident des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Nokk, und Geh. Rath v. Seyfried.

Der Präsident macht zunächst dem Hause die Mittheilung, daß der Abg. Frech zum Vorsitzenden der Kommissionen zur Berathung der Gesetzentwürfe betr. die Verwaltungs-Rechtspflege und die Ablösung der auf Privatrechtstiteln beruhenden Schulkompetenzen gewählt worden sei, und ertheilt sodann dem Abg. Pflüger als Berichterstatter der Budgetkommission das Wort zur Verlesung des Berichts über die Rechnungsnachweisungen der Eisenbahn-Betriebs-, der Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung und der Main-Neckar-Bahn für 1880/81.

Bevor der Abg. Pflüger mit der Verlesung des Berichts begonnen, bemerkt der Abg. Wacker zur Geschäftsordnung: Man sei in der Budgetkommission bei Gelegenheit der Berathung der „Ausgabe" der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung Tit. I in Ansehung eines wichtigen Punktes übereingekommen, zunächst bei der Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen eine schriftliche Auskunft einzuholen. Da die geforderte Auskunft bis jetzt nicht eingetroffen, so erachte er für angezeigt, daß die Berathung des Berichts des Abg. Pflüger zunächst von der Tagesordnung abgesetzt und der bezügliche Gegenstand nach Eintreffen jener Auskunft zuvor in der Budgetkommission berathen werde.

Berichterstatter Abg. Pflüger erwidert hierauf, er halte eine Aenderung der Tagesordnung nicht für geboten, da ihm die Mittheilung zugegangen, daß die Großh. Generaldirektion bereit und in der Lage sei, die erbetene Auskunft in der heutigen Sitzung dem Hause zu ertheilen, auch nachträglich eine bezügliche schriftliche Aeußerung der Budgetkommission zugehen zu lassen.

Abg. Wacker: Nach seiner Ansicht sei es der Zweck der Kommissionsberathungen und Entschließungen, zu ermöglichen, daß die Gegenstände möglichst vorbereitet vor das Plenum des Hauses gelangten. Auch die eingehendste und ausgiebigste Erklärung über den gedachten Punkt von Seiten der Großh. Regierung würde ihn heute naturgemäß überraschen. Zudem vermöge er nicht einzusehen, warum von dem Beschlusse der Budgetkommission abgegangen werden solle.

Der Vorstand der Budgetkommission, Abg. Friderich: In Tit. I der Ausgabe der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung erscheine unter § 1 „Gehalte" die Summe von 433,363 Mark 76 Pf. als erspart. Um nähere Aufschlüsse zu erhalten über die Art, wie diese Ersparnisse erzielt worden, sei der Berichterstatter von der Kommission beauftragt worden, bei der Großh. Generaldirektion die erforderliche schriftliche Auskunft zu veranlassen, zumal seitens des Abg. Wacker behauptet worden sei, viele Bedienstete der Eisenbahn-Verwaltung hätten sich mit der Beschwerde an einzelne Abgeordnete gewendet, daß sie, obwohl hinreichende Mittel im Budget vorgesehen seien, doch in Ansehung ihres Gehaltes nur langsam vorrückten.

Der Abg. Wacker unterbricht hier den Redner mit der Bemerkung, er erachte ihn nicht für berechtigt, dem Hause derartige Details aus den Kommissionsberathungen mitzutheilen.

Präsident Lamey: Der Abg. Wacker dürfe, nachdem er einmal die bezügliche Frage angeregt, auch der Beantwortung derselben nicht ausweichen.

Der Abg. Friderich fährt fort, der Abg. Pflüger, der bis gestern die geforderte Auskunft nicht erhalten, habe ihm mitgetheilt, daß ihm eine bezügliche Aeußerung noch vor der heutigen Sitzung seitens der Großh. Generaldirektion zugehen werde. Davon habe Redner den Abg. Wacker verständigt und beigefügt, es handle sich im vorliegenden Falle ja nicht um Ueberschreitungen, sondern um Ersparnisse. Wolle man die angeregte Frage weiter verfolgen, so sei bei Berathung des neuen Budgets hierzu passende Gelegenheit gegeben. Sollte die Erklärung der Generaldirektion nicht für ausreichend erachtet werden, so werde möglicherweise ein Antrag auf Vertagung der Berathung dieses Gegenstandes angezeigt erscheinen. — Redner habe schließlich den Eindruck gehabt, der Abg. Wacker sei mit ihm einverstanden, wenn die Berathung des Berichts des Abg. Pflüger in heutiger Sitzung vorgenommen werde.

Nachdem hierauf der Präsident des Großh. Finanzministeriums, Geh. Rath Ellstätter, Stellung zu der vorliegenden die Geschäftsordnung berührenden Frage genommen, verliest der Abg. Pflüger namens der Budgetkommission den obbezeichneten Bericht. — Es erfolgt sodann der Aufruf der einzelnen Titel und Positionen zur Diskussion. — Zu dem bereits erwähnten Budgetsatz der „Ausgabe" Tit. I „Besoldungen und Gehalte". § 2. „Gehalte" bittet der Abg. Edelmann um Erläuterung der hier erzielten beträchtlichen Ersparniß. — Generaldirektor Eisenlohr gibt die nöthige Auskunft, worauf der Antrag der Budgetkommission, die Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung für unbeanstandet zu erklären, zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen wird.

Den gleichen Antrag stellt mit gleichem Erfolge der Berichterstatter Abg. Pflüger namens der Budgetkommission in Ansehung der Einnahmen und Ausgaben der „Eisenbahnwerkstätten-Verwaltung", der „Eisenbahnmagazins-Verwaltung", der „Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung". Auch die Nachweisungen bezüglich des „Antheils der Großh. Staatskasse an dem Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn" werden auf Antrag der Budgetkommission für unbeanstandet erklärt.

Ueber Tit. I—IV des „Finanzministeriums" erstattet hierauf der Abg. Wacker, über Tit. I—VII des Ministeriums des Innern der Abg. Maurer Bericht. Der von beiden Berichterstattern namens der Budgetkommission gestellte Antrag, die bezüglichen Einnahmen und Ausgaben für unbeanstandet zu erklären, wird ohne Diskussion angenommen.

Es folgt die zweite Lesung und Berathung des Gesetzentwurfs die Abänderung des Ortsklassen-Tarifs zu dem Gesetz über die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen betreffend. — An der Diskussion betheiligen sich die Abgg. Lohr, Kiefer, Wacker und der Berichterstatter Abg. Gönner. — Bei der nach Schluß der Diskussion erfolgenden namentlichen Abstimmung wird der Gesetzentwurf mit allen gegen eine Stimme — Abg. Schmitt-Bruchsal — unverändert angenommen.

Das Haus geht sodann zur ersten Lesung und Berathung des Gesetzentwurfs die Faustpfand-Verträge der Stadtgemeinden betr. über.

Der Abg. v. Feder erstattet Bericht über diesen Gesetzentwurf und bittet, denselben mit einigen von ihm vorgeschlagenen Zusätzen anzunehmen.

An der sehr eingehenden Diskussion betheiligen sich von der Regierungsseite der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Nokk, und Geh. Rath von Seyfried, von Seiten des Hauses die Abgg. Grether, Hoffmann, Winterer, Fischer, Schneider (Karlsruhe), v. Neubronn, Junghanns, Flüge, Röttinger, Gönner, Mays, Burg.

Nach Schluß der Diskussion und einigen Bemerkungen des Berichterstatters Abg. v. Feder wird zunächst über die einzelnen von dem Letzteren beantragten Abänderungsvorschläge abgestimmt und dieselben werden theilweise angenommen, theil-weise abgelehnt.

Der Gesetzentwurf selbst wird einstimmig angenommen.

Zu erwähnen bleibt noch, daß Ministerialdirektor Eisenlohr nach Beendigung der Berathung der Berichte der Budgetkommission namens des Herrn Staatsministers zwei Gesetzentwürfe vorlegt, den einen

die Abänderungen einiger Bestimmungen der Städteordnung betr., den anderen

die Umrechnung der in den Gemeindegesetzen enthaltenen Werthbestimmungen in die Reichswährung betr.

Nach Erledigung der Tagesordnung macht der Präsident dem Hause Mittheilung, daß nach einer Aeußerung des Herrn Staatsministers Seine Königliche Hoheit der Großherzog die zur Ueberreichung der Adresse abgeordnete Deputation der Zweiten Kammer Donnerstag, Mittags 12½ Uhr, empfangen werde und schlägt vor, die gedachte Deputation, bisheriger Uebung entsprechend, um zwei Mitglieder zu verstärken. — Das Haus geht auf diesen Vorschlag ein. — Das Loos trifft die beiden Abgeordneten Roder und Förderer.

Hierauf Schluß der Sitzung Nachmittags 1 Uhr. — Ausführlicher Bericht über die Diskussion folgt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 5. Dez. Das Abgeordnetenhaus berieth den Antrag Stern betreffend Einführung der geheimen Wahl bei Landtags- und Kommunalwahlen.

Minister Puttkamer bekämpft den Antrag nachdrücklich und weist entschieden den Vorwurf der Beamtenbeeinflussung zurück, vielmehr übte die Fortschrittspartei insbesondere bei den letzten Berliner Kommunalwahlen die größte Beeinflussung. Die an die geheime Reichtags-Wahl geknüpften Erwartungen seien nicht erfüllt, die Regierung werde sich wohl überlegen, ob sie nicht beim Bundesrath auf Stellung von Initiativanträgen hinwirken solle, wodurch die geheime Reichstags-Wahl abgeschafft werde.

Minister Puttkamer führt ferner Virchow gegenüber mehrere Beispiele an, wo unzulässige Wahlbeeinflussungen seitens der Fortschrittler stattgefunden; der großstädtische Charakter Berlins sei nicht Folge der Verwaltung, die nur nothdürftig das Dringendste thue, sondern bedingt durch die Dynastie und große politische Ereignisse. Die Regierung übernehme für keine anderen Organe wegen Veröffentlichungen die Verantwortung außer für den „Staatsanzeiger" und die „Provinzialkorrespondenz". Die freiwillige Unterstützung der „Nordd. Allgem. Zeitung" und anderer Blätter nehme sie natürlich gerne an. Die politischen Bestrebungen der Fortschrittspartei müßten einem monarchisch und konservativ gesinnten Minister als gefahrdrohend für den Bestand der Monarchie erscheinen.

Hammerstein spricht gegen den Antrag; Reichensperger (Olpe) dafür, die geheime Stimmabgabe sei doch wenigstens eine Garantie, daß die Herzensmeinung der Wähler zum Ausdruck gelange. Wahlbeeinflussungen seien eine öffentliche Kalamität.

Gneist spricht sich gegen den Antrag aus; Hänel befürwortet denselben und bezeichnet die heutige Kritik Puttkamer's gegen die Fortschrittspartei als Aeußerungen eines fanatischen Parteimannes; die Abschaffung des geheimen Wahlrechts im Reich würde den Partikularismus begünstigen und die wesentlichste Stütze der Reichsverfassung beseitigen, was Minister v. Puttkamer bestreitet. Die Weiterberathung wird auf morgen vertagt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 26. Nov. Paula Regina, V.: Paul Kuschidlo, Schmied. — 28. Nov. Klara Agathe, V.: Herm. Weiske, Schuhmacher. — 29. Nov. Klara Charlotte, V.: Fedr. Justi, Säckler. — 30. Nov. Frieda, V.: Isid. Enghofer, Gerichtsvollzieher. — Hedwig, V.: Gg. Butz, Telegraphendirektor. — 1. Dez. Karl, V.: Ant. Brecht, Lokomotivheizer. — 2. Dez. Elsa Karoline Anna, V.: Aug. Schmidt, Musiker. — Hermann Franz Josef, V.: Chr. Schneider, Bremser.

Eheaufgebote. 1. Dez. Johann Illich von Ingolstadt, Musiklehrer hier, mit Luise Seemann von Münzesheim. — 5. Dez. Ferdd. Habermehl, Großh. Amtmann hier, mit Philippine Jakobine Straub von Waldshut.

Eheschließungen. 1. Dez. Louis Kühnel von Alsleben, Sergeant hier, mit Marie Wirsching von Gundelsheim. — Karl Fedr. Fränkle von Münzesheim, Müller allda, mit Karoline Burgardt von Münzesheim. — 3. Dez. Otto Schill von hier, Blechner hier, mit Christine Wolf von Dalla. — Kaspar Schmitz von Rangendingen, Glaser hier, mit Johanne Weber von Knittlingen. — Karl Seitz von Blankenloch, Kaufmann hier, mit Amalie Hügle von Rüppurr. — 4. Dez. Franz Fischer von Gundelsheim, Postassistent von Mannheim, mit Olga Schneider von hier. — Nathan Kahn von Liedolsheim, Kaufmann allda, mit Sofie Stern von Malsch. — Jul. Lindenberg von Mellin, Kammerdiener hier, mit Sophie Wrede, Wittwe, geb. Bennigstorf von Bemerode.

Todesfälle. 4. Dez. Karl Lauer, Ehem., Waisenrichter, 65 J. — Emma, 12 St., V.: Tapezier Lenzinger. — 5. Dez. Wilhelm, 1 J. 3 M. 6 T., V.: Taglöhner Rastetter. — Robert, 3 J., V.: Kanzleidiener Graulich. — Friedrich Mauser, Wwr., Privatier, 56 J.

Bruchsal, 4. Dez. Nathan Groß, Wwr.

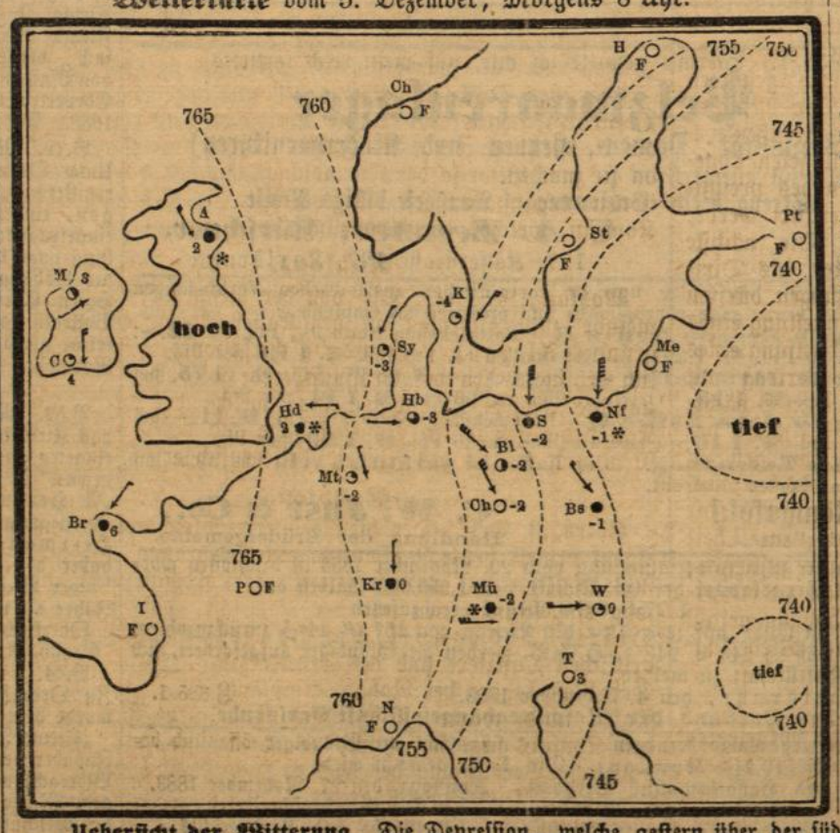
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
4 Nachts 9 Uhr	739.3	+ 3.1	3.89	69	SW 2	bedeckt
5 Mrgs. 7 Uhr [1])	747.7	+ 0.4	3.36	71	N 0	bewölkt
„ Mittgs. 2 Uhr	749.6	+ 2.0	2.93	55	NW 1	bedeckt

[1]) Regen = 0.6 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 5. Dez., Mrgs. 3.90 m, gestiegen 19 cm.

Wetterkarte vom 5. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Die Depression, welche gestern über der südlichen Ostsee lag, ist ostwärts nach Westrußland fortgeschritten. Während über dem Nordsee-Gebiete das Wetter bei äußerst rasch steigendem Barometer wieder ruhig geworden ist, sind an der ostdeutschen Küste die nördlichen Winde bis zum Sturm aufgefrischt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Westen aufklärend, im Osten trübe mit Schneefällen. In Folge der stürmischen nördlichen Luftströmung ist über Deutschland die Temperatur erheblich gesunken, so daß daselbst allenthalben, außer im äußersten Nordwesten und Südwesten, Frostwetter herrscht. Uleaborg meldet 21 Grad Kälte. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 5. Dezember 1883.

Staatspapiere.			
4% Preuß. Cons.	101 9/16	Nordwestbahn	154 3/4
4% Baden in fl.	100 7/8	Elbthal	169 1/4
4% „ i. Mrk.	101 7/16	Mecklenburger	203 1/8
Oester. Goldrente	83 1/4	Oberschlesische	275 7/8
„ Silberr.	66 13/16	Rechte-Oderufer	194 5/8
4% Ungar. Goldr.	73 7/16	Gotthard	93 3/8
1877er Russen	89 15/16	**Loose, Wechsel ꝛc.**	
II. Orientanleihe	55 5/8	Oest. Loose 1860	117 5/8
Italiener	90 3/16	Wechsel a. Amst.	168.52
Egypter	64 9/16	„ „ Lond.	20.59
Banken.		„ „ Paris	80.91
Kreditaktien	237	„ „ Wien	167.90
Disconto-Comm.	186 1/2	Napoleonsd'or	16.17
Basler Bankver.	118 1/4	Privatdisconto	3 1/8
Darmstädter Bank	154	Bad. Zuckerfabrik	130 3/4
Wien. Bankverein	87 3/8	Alkali Wester.	163 1/2
Bahnaktien.		**Nachbörse.**	
Staatsbahn	263 7/8	Kreditaktien	237 1/2
Lombarden	118	Staatsbahn	264 3/4
Galizier	242 1/2	Lombarden	118 1/4
Buschtehrader	153 5/8	Tendenz: ziemlich fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	478.—	Kreditaktien	281.80
„ Staatsbahn	530.—	Marknoten	59.15
Lombarden	237 1/2	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	186.90	**Paris.**	
Laurahütte	114.20		
Dortmunder	82.90	5% Anleihe	106.23
Marienburger	90.70	Staatsbahn	—.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Italiener	—.—
Tendenz: —		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Z. 886. Karlsruhe.

Am 1. Dezember verschied hierselbst nach kurzem Leiden der Königliche Rittmeister a. D.

Ernst von Saucken,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Das Offiziercorps, dem der Dahingeschiedene von 1871 bis zum November v. J. angehörte, betrauert jetzt den Verlust des bisher noch immer in enger Beziehung zum Regiment stehenden liebenswürdigen Kameraden, wie es einst das Ausscheiden des mit vorzüglichen Charakter-Eigenschaften ausgestatteten Offiziers beklagte.

Ein treues Andenken bleibt ihm gesichert.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1883.

Im Namen
des Offiziercorps des
3. Badischen Dragoner-Regiments
Prinz Karl Nr. 22:
von der Lühe,
Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur.

Stelle als Verkäuferin

von einer bewährten jungen Dame (Posamenten oder Weißwaaren) per 1. Januar 1884 gesucht. Offerten in der Expedition d. Bl. abgeben. B.94.

Gangfische,

best geräuchert, zum Preise von 6, 8, 10, 12, 16 per Stück, offeriren

Gebrüder Läubli, Fischhandlung.

Ermatingen, 2. Dezember 1883.

Frische Gangfische (sehr fein) täglich billigst. (H 4050 Z) Z. 884.1.

Für Kupferschmiede.

In einer der größeren Städte Badens ist ein Kupferschmiedgeschäft wegen angegriffener Gesundheit des Besitzers zu verpachten, event. zu verkaufen. Nur an einen erfahrenen tüchtigen Mann mit wenigstens 8000 Mk. verfügbarem Vermögen kann eine Uebertragung stattfinden und einem solchen würde der jetzige Besitzer zur Erhaltung der sehr guten Kundschaft stets behilflich sein. Offerten wolle man unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes aufgeben. B.87.1.

650,000 M. $4\frac{1}{2}$—5% sind zu in I. Hypothek auszuleihen. Zieler kauft billig. Verlagschein (mit Rückmarke) an **L. Wind, Stuttgart.** Z. 592.4.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

B.92.1. Nr. 8503. Freiburg. Josef Kleefeld, Handelsmann in Breisach, vertreten durch Rechtsanwalt Fromherz in Freiburg, klagt gegen Johann Lodholz, Landwirth zu Wolfenweiler, aus Darlehen vom 8. Mai 1882, Aufgeld aus Kuhtausch vom 1. August 1882, Darlehen vom 4. August 1882, Kuhkauf vom 22. September 1879 und Kauf einer Kalbele vom 25. September 1883, mit dem Antrage auf Verurtheilung zu 20 M. nebst 6% Zins seit 8. Mai 1882, 130 M. nebst 5% Zins seit 1. August 1882, 60 M. nebst 6% Zins seit 4. August 1882, 282 M. 71 Pf. nebst 5% Zins seit 12. Septbr. 1880 und 120 M. nebst 5% Zins seit 25. September 1883, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die vierte Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Mittwoch den 27. Februar 1884,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 23. November 1883.

E. Müller,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

Vermögensabsonderungen.

B.96. Nr. 6952. Offenburg. Die Ehefrau des Ludwig Raepple, Antonia, geb. Ziegler von Fischerbach, vertreten durch Rechtsanwalt Schneider, hat gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgerichte dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II auf

Mittwoch den 13. Februar 1884,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 3. Dezember 1883.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts:
Wolf.

B.90. Nr. 9293. Kehl. Auf Grund des § 40 des bad. Einf.-Ges. zu den R.J.G. wird die Ehefrau des Bierbrauers Johann Jockers, Rosina, geb. Bauer von Sand, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Kehl, den 3. Dezember 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heberle.

J. Stüber, Karlsruhe.

Specialität: **Complete Betten** in jeder Art u. Preislage.

Einzelne Bettstücke, als: Springfeder-Matratzen, Rosshaar-, Woll-, Kapok-, Crin d'Afrique- und Seegras-Matratzen, eintheilig und dreitheilig, **vorzüglichster Qualität und Arbeit,** Keilkissen und Rollen, Daunen-Federbetten, sämmtliche Bett-Stoffe, fertige Bettwäsche, wollene und gesteppte Bettdecken, Piquédecken, Reisedecken, Pferdedecken etc.

Niederlage Eiserner Bettstellen zu Fabrikpreisen.

Grosses Lager in Leinwand und Tischzeugen.

Shirting und Baumwolltuche, Piqués, Handtücher, Gebild, Caffé- und Thee-Gedecke, Flanelle und Moltons, Taschentücher jeden Genres.

Vollständige Ausstattungen.

Der kleine Restbestand meines Tuchlagers, sowie eine Parthie zurückgesetzter **Tischzeuge** und **Gedecke, Handtücher, Taschentücher** und **Leinen-Reste** werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Z. 887. 1.

Ludwig Schweisgut,

Grossherzogl. Hoflieferant,

Herrenstrasse 31 **Karlsruhe**, Herrenstrasse 31,

Zur Weihnachtsausstellung:

Flügel aller Gattung von: **Bechstein, Blüthner, Kaim & Günther, Kaps, Robert Seitz, Steinweg Nachfolger** u. ächte **Steinway & Sons in New-York;**

Pianinos gleichfalls jeder Gattung, in verschiedenen Holzarten von: **Bechstein, Blüthner, Biese, Günther & Söhne, Hölling & Spangenberg, Ibach, Kaps, Käferle, Lipp & Sohn, Mand, Rosenkranz, Steingräber, Steinway & Sons in New-York,**

Uebel & Lechleiter u. a. m., ausserdem auf Lager eigenes Fabrikat;

Tafelklaviere von **Kaim & Günther, Lipp & Sohn;**

Harmoniums von **Burger, Schiedmayer, Trayser, George Woods & Comp.** Z. 808. 2.

Die Instrumente der verschiedenen Firmen sind doppelt bis 6fach vertreten und grossentheils erst in letzter Zeit neu eingetroffen.

F. Mayer & Cie.

Grossherzogliche Hoflieferanten

Karlsruhe Rondelplatz | **Baden-Baden** Hotel Beau-séjour

beehren sich hiermit zu gefl. Besuche ihrer

Weihnachts-Ausstellungen

ergebenst einzuladen.

Unsere kunstgewerblichen Magazine

sind mit Neuheiten aller Art in Luxus- und Gebrauchsartikeln, welche sich für Geschenke eignen, auf's Reichhaltigste ausgestattet und auch Sonntags geöffnet. Z. 888. 1.

Z. 855. 1. Hiermit gestatte ich mir, auf mein reich sortirtes

Pelzwaarenlager

(Spezialität: Damen-, Herren- und Kindergarnituren)

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Streng reelle Bedienung. Aeußerst billige Preise.

C. A. Zeumer, Kürschner,

Z. 855. 2. 127. Kaiserstraße 127, Karlsruhe.

Z. 850. 2. In Folge unserer vortrefflichen ausländischen Verbindungen können a's etwas ganz vorzügliches und preiswerthes empfehlen:

fst. gelb Menado Kaffee E Postsäckchen Netto $9\frac{1}{2}$ Pfd. **M. 12.—**. bei 50 Pfd. **M 1.20**. Originalballen ca. 110 Pfd. **M. 1.19**. per Pfd.

fst. gelb Java Kaffee S. Postsäckchen Netto $9\frac{1}{2}$ Pfd. **M. 11.75**. bei 50 Pfd. **M. 1.15**. Originalballen ca. 90 Pfd. **M. 1.14**. per Pfd.

fst. gelb Java Kaffee Q. Postsäckchen Netto $9\frac{1}{2}$ Pfd. **M. 11.—** bei 50 Pfd. **M. 1.10**. Originalballen ca. 85 Pfd. **M. 1.09**. per Pfd.

Franco Zusendung. Der Kaffee ist **garantirt rein** und nicht mit geringeren Sorten gemischt.

Königsfeld in Baden. **C. W. Just & Co.,** Handlung der Brüdergemeine.

In der Generalversammlung vom 20. November 1883 ist beschlossen worden, das Grundkapital der Gesellschaft von 1,250,000 Gulden auf

1,750,000 Mark herabzusetzen

und zu dem Ende auf jede Aktie den Betrag von 157 M. 14 ₰ zurückzuzahlen.

Gemäß §§ 243 u. 248 d. H.G.B. werden die Gläubiger aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1883. Z. 885. 1.

Der Vorstand der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Vermögensabsonderungen.

B.80. Nr. 12,246. Konstanz. Die Ehefrau des Handelsmanns Stephan Schlosser, Pauline, geb. Blank in Konstanz, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer I, vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. November 1883.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Puchelt.

B.91. Nr. 8623. Freiburg. Durch Urtheil der III. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Mathias Haberstroh, Katharine, geb. Städele von Muckenthal bei Bleichheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 23. November 1883.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Werrlein.

Erbeinweisung.

B.38.2. Nr. 47,283. Mannheim. Philippine Filsinger Wittwe hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes Johann Filsinger nachgesucht. Dem Ansuchen wird stattgegeben, falls nicht

binnen zwei Monaten

bei unterzeichneter Stelle Widerspruch erhoben wird.

Mannheim, den 26. November 1883.

Großh. bad. Amtsgericht V.
Der Gerichtsschreiber:
C. Wagenmann.

Handelsregister-Einträge.

B.40. Nr. 12,360. Triberg. Zu Ord.Z. 4 des Genossenschaftsregisters, „Gewerbebank Hornberg e. G.", wurde unterm Heutigen eingetragen:

An Stelle des Herrn Bürgermeisters Friedrich Schondelmaier wurde in der Generalversammlung vom 28. v. Mts. Herr Rathschreiber J. Ringwald in Hornberg als Stellvertreter der Vorstandsmitglieder nach § 5 d. Ges.Vertr. gewählt.

Triberg, den 22. November 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
May.

B.49. Nr. 13,101. Breisach. Unter Ord.Z. 116 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: „Jakob Kaiser" in Breisach. Inhaber derselben ist Johann Jakob Kaiser, Schneidermeister und Kaufmann von Breisach. Ehevertrag desselben, d. d. Breisach, den 6. Februar 1864, mit Anna Engler von Breisach, wonach jedes der beiden Brautleute 17 Mk. 14 Pf. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen dagegen, sowohl das aktive wie passive, gegenwärtige u. künftige, welches die Brautleute beibringen, von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

Breisach, den 17. November 1883.

Großh. bad. Amtsgericht. Ganter.

B.50. Nr. 13,182. Breisach. Ins Firmenregister wurde heute unter Ord.-Zahl 117 eingetragen die Firma „H. Bähler". Inhaber der Firma ist der ledige Hutmacher Heinrich Bähler in Breisach. Breisach, den 20. November 1883. Großh. Amtsgericht. Ganter.

B.48. Nr. 13,185/88. Breisach. Ins Firmenregister wurde heute eingetragen: Ord.Z. 112: Die Firma „Nik. Rädle". Inhaber derselben ist der Handelsmann Nikolaus Rädle von Wasenweiler. Derselbe ist verheirathet mit Wilhelmine Hunn von Gottenheim ohne Errichtung eines Ehevertrags. — O.-Zahl 113: Die Firma „L. Kunzelmann". Inhaber der Firma ist Linus Kunzelmann, Kaufmann von Achkarren. Derselbe ist verheirathet mit Katharina Winterhalter von Kiechlinsbergen. Durch Ehevertrag vom 23. Dezember 1870, Art. 3, ist alles fahrende Vermögen bis auf den Betrag von 50 fl. und alle beibringenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet erkläret, im Uebrigen besteht gesetzliche Gütergemeinschaft. — O.Z. 114: Die Firma „Landolin Eiche". Inhaber der Firma ist der verheirathete Handelsmann Landolin Eiche von Jechtingen. Durch Ehevertrag, errichtet mit Ottilie Klingele von Muggenbrunn, d. d. Schönau, 5. Juli 1860, ist das gegenwärtige und zukünftige Beibringen der Eheleute mit den deßfallsigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und nur der Betrag von je 25 fl. in diese eingeworfen. — O.Z. 115: Die Firma „J. Schäffner". Inhaber der Firma ist Jakob Schäffner von Breisach, verheirathet mit Verena Eckerle von Pfaffenweiler, ohne Errichtung eines Ehevertrags. Breisach, den 16. Nov. 1883. Großh. Amtsgericht. Ganter.

B.72. Nr. 8179. Emmendingen. Unter Ordn.Z. 2 des Genossenschaftsregisters, „Volksbank Emmendingen, eingetragene Genossenschaft", ist eingetragen: In der Generalversammlung vom 18. d. M. wurde an Stelle des bisherigen interimistischen Direktors Herrn Christian Eccard Herr Ludwig Bollrath von hier zum definitiven Direktor gewählt. Emmendingen, den 28. November 1883. Großh. Amtsgericht.

F. v. Mentzingen.

B.52. Nr. 11,269. Oberkirch. In das Firmenregister wurde zu O.Z. 77 eingetragen: Die Firma „A. Herrmann" in Oedsbach ist auf die Firma „A. Herrmann Sohn" in Oedsbach übergegangen; und unter Nr. 125: „A. Herrmann Sohn" in Oedsbach. Inhaber der Firma ist Emil Herrmann, lediger Weinhändler in Oedsbach, 18 Jahre alt und gewaltsentlassen.

Oberkirch, den 29. November 1883.

Großh. Amtsgericht. Stibinger.

B.44. Nr. 20,693. Offenburg. Zu Ordn.Z. 192 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

„Firma Josef Riehle in Biberach." Inhaber der Firma ist Josef Riehle in Biberach, verheirathet mit Magdalena, geb. Maier, ohne Ehevertrag. Zweck des Geschäfts ist der Handel mit Ellenwaaren.

Offenburg, den 29. November 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

Z. 883. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Belgisch-Südwestdeutschen Verband (Tarifheft Nr. VIb. vom 1. Juli 1882) für den Verkehr zwischen Athus, Station der Belgischen Staatsbahn und den Stationen der Badischen Bahn bestehenden Tarifsätze treten mit Wirkung vom 1. Februar 1884 außer Kraft.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1883.

General-Direktion.

B.86. Sinsheim.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemarkung **Weiler** ist im Konzept aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Reg.-Bl. Nr. 21, S. 221, vom Mittwoch dem 12. Dezember l. J. an während zweier Monate zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu Weiler öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der Offenlegungsfrist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Sinsheim, den 4. Dezember 1883.

Baumann, Bezirksgeometer.

Stammholz-Versteigerung.

B.88.1. Nr. 1497. Auf dem in dem Großh. bad. Amtsbezirke Mannheim in der Nähe von Lampertheim gelegenen Hofgute Kirschgartshausen werden von Großh. Markgr. Bad. Rentamte Schwetzingen am Donnerstag dem 13. Dezember d. J.

96 Stück Eichbäume

und am Freitag dem 14. Dezember d. J.

233 Stück Pappelbäume,

alle zu Nutzholz geeignet, jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend, auf ihrem Standorte öffentlich versteigert

---

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Z. 881. 1. Nr. 8230. Emmendingen. Steinhauer Alexander Siegel, von und zuletzt in Heimbach, wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf Montag den 18. Februar 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Emmendingen, den 30. Novbr. 1883.

Jäger, Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Z. 858. 2. Nr. 8096. Säckingen. Zeno Waßmer von Rickenbach wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 31. Januar 1884,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Säckingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Säckingen, den 29. November 1883.

Gäßler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Urtheil.

Z. 877. Sektion IIIb. J.Nr. 2207. T.L.Nr. 277. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 28./30. November cr. sind

1. der am 12. August 1858 zu Leopoldshafen, Amts Karlsruhe, geborne Dispositions-Urlauber, Kanonier Jakob Friedrich Jahraus des 2. Bataillons 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, u.
2. der am 23. Mai 1859 zu Locle, Kantons Neuenburg in der Schweiz geborne Grenadier Georg Werner I. des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von 160 Mark verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1883.

Königliches Gericht der 28. Division.

B.45.3. Freiburg i. B.

1881r

Lilienhofer Rothwein

in Gebinden nicht unter 50 Liter bei Stellung der Fässer gut und echt pr. L. Mk. 1.— zu beziehen von

D. Gaeß,
Kaufmann in Freiburg.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.